

Elternvertretung der Grundschule an der Melanchthonstraße

An den
Ortsbeirat West
Bildungsausschuss

Bremen, 29.01.18

Antrag auf Unterstützung bei der Forderung nach „Einheit in der Vielfalt statt Vereinheitlichung um jeden Preis“

Sehr geehrte Mitglieder des Ortsbeirates / Bildungsausschusses,

bis 2025 sollen alle Grundschulen in Bremen zu Ganztagschulen werden. Alle Eltern kommen dann in den „Genuss“ der Vorteile einer Ganztagsbeschulung:

- Die Kinder sind bis 15 Uhr aus dem Haus
- Die Kinder bekommen ein Mittagessen
- Die Kinder haben die lästigen Hausaufgaben bereits in der Schule erledigt

Das klingt doch auf den ersten Blick ganz gut, sollte man meinen. Tatsächlich bringt das Modell der Ganztagsbeschulung bei genauer Betrachtung jedoch deutliche Nachteile für die Kinder und Familien mit sich. Ausschließlich vorteilhaft wäre ein flächendeckender Ganztags nur für den Bremer Haushalt.

Die Kosten für Ganztagschulen sind natürlich deutlich geringer als die Finanzierung der Horte. Jede Investitionsentscheidung sollte jedoch eine Kosten-Nutzen-Abwägung beinhalten. Die qualitativen Vorteile eines Hortes gegenüber einer Nachmittagsbetreuung im Rahmen einer Ganztagschule sind uns Eltern jedoch sehr offensichtlich:

- Alle Mitarbeiter sind qualifizierte Erzieher bzw. Pädagogen
- Die Kinder treffen auf andere Erwachsene, die unabhängig von der Institution „Schule“ auftreten und somit
- unvoreingenommen und auf einer anderen Beziehungsebene mit den Kindern interagieren

Durch eine verlässliche Betreuung aller Grundschul Kinder bis in den Nachmittag hinein, stehen viele Eltern natürlich dem Arbeitsmarkt in einem deutlich größerem Umfang zur Verfügung. Mehr Arbeit bringt natürlich mehr Steuergelder und „im günstigsten Fall „ sogar eine Reduzierung von Sozialleistungen mit sich. Für das Land Bremen also gute Gründe FÜR den Ganzttag – warum also bis 2025 warten

Vielleicht weil auch den Entscheidungsträgern klar ist, dass die Umstellung auf einen flächendeckenden Ganzttag dann doch nicht ganz so einfach ist:

- die räumlichen Voraussetzungen sind an den meisten Schulen nicht gegeben
- es mangelt an Essensräumen, Aufenthaltsräumen (die nicht gleichzeitig die Klassenräume sind)
- Küchen, Mensen oder ähnliches müssen geschaffen werden

Neben diesen Rahmenbedingungen, die nicht ausreichend vorhanden sind und deren Schaffung wir hier in Walle stark anzweifeln, weil die Gegebenheiten vieles einfach nicht „hergeben“ sehen wir Eltern uns jedoch vor allem um unseren Erziehungsauftrag beraubt!

Wir wollen die Wahl haben, ob wir unser Kind bis 15 oder 16 Uhr in der Schule betreut haben wollen, oder ob unser Grundschulkind nach dem Unterricht in die Familie zurückkehrt. Wir können und wollen selbst entscheiden, ob wir einen Hortplatz (mit den damit verbundenen Kosten) beantragen um flexibel über die Betreuung nach der Schule und in den Ferien entscheiden zu können.

Jede Familie ist anders organisiert und strukturiert und jedes Kind hat ganz individuelle Bedürfnisse. Politisch verordnete Vereinheitlichung kann an dieser Stelle nicht funktionieren!

Wir fordern das Recht unsere Familien selbstbestimmt zu organisieren. Wir möchten unseren Kindern selbst bei den Hausaufgaben helfen können, sie unterstützen und so einen guten Einblick über den Lernstand und die Unterrichtsinhalte behalten. An heißen Sommertagen oder am Geburtstag der Oma möchten wir unsere Kinder möglichst früh abholen können. Unsere Kinder sind in Sportvereinen oder Musikschulen aktiv. Diese Nachmittagsaktivitäten beginnen jedoch nicht erst ab 17 Uhr. Freundschaften und soziale Kontakte sollten nicht „ausfallen“ weil das Kind nicht vor 16 Uhr zuhause ist ... auch ist lange nicht jedes Grundschulkind mit 5 oder 6 Jahren emotional und mental so stabil, dass es einen 7 oder 8 Studentag immer durchhält.

Die Bildungslandschaft in Bremen ist aktuell doch sehr vielfältig. Wir haben unterschiedliche pädagogische Konzepte (Waldorf, Montessori, Jahrgangsübergreifendes Lernen usw.) und unterschiedliche Betreuungsmöglichkeiten (verlässliche Grundschulen, gebundener und ungebundener Ganzttag und Horte) in der Stadt. Diese Vielfalt entspricht dem Gedanken der Individualität der Kinder und den Familiensystemen. Die

Möglichkeiten, für jedes Kind in unserer Stadt die an individuellen Bedürfnissen bemessene „beste Schule“ zu wählen sind somit – zumindest theoretisch - vorhanden. Leider ist das politisch offensichtlich nicht gewollt. Die Schulplätze an den Grundschulen werden weiterhin ausschließlich nach dem Wohnort und unabhängig von den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder und ihren Eltern vergeben. Durch das Vorhaben der flächendeckenden Ganztagsbeschulung soll diesem Mißsystem nun die Krone aufgesetzt werden:
Die Zeiten einer überwiegend staatlichen Erziehung zum Zweck einer gesteigerten Produktivität des Landes – das hatten wir doch schon mal Aber diese Zeiten sind vorbei.

Wir bitten daher eindringlich um ihre Unterstützung bei unserer Forderung Einheit nicht mit Vereinheitlichung zu verwechseln und den Inklusionsgedanken nicht bei dem Unterschied von behinderten und nicht behinderten Kindern enden zu lassen.

Alle Kinder haben gleiche Rechte. Das Recht auf Bildung, das Recht auf Entfaltung ihrer Persönlichkeit, das Recht auf Gleichbehandlung unabhängig von körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen. In diesem Sinne sind sie alle gleich.
Alle Kinder haben jedoch auch individuelle Stärken, Schwächen, Neigungen und Bedürfnisse. Genau diese Unterschiede sind die Grundlage für die Vielfalt an Menschen in unserer Stadt. Unsere Stadt, unser Land und die Menschheit profitiert von dieser Vielfalt.

Die Verwirklichung gleicher Rechte kann daher nicht durch eine „stumpfe“ und unüberlegte Gleichbehandlung erreicht werden. Nur eine wählbare und damit tatsächlich erreichbare Vielfalt kann den individuellen Rechten gerecht werden!

Wir bitten Sie daher, gemeinsam mit uns Eltern für die Rechte der nächsten Generationen in unserer Stadt einzutreten und eine weitere Einschränkung im Bildungssystem zu verhindern.

Vielen Dank und Gruß

Carina Peters

Schulelternsprecherin der GS an der Melanchthonstraße
In Vertretung des Elternbeirates der Schule sowie
In der Vertretung des Elternbeirates des Hortes am Haferkamp
(sowie hoffentlich im Namen aller Eltern in unserer Stadt ...)